

Das Ziel der Fortführung des Projektes ist die Präsentation im Internet.

Weltweit können dann wichtige Dokumente zu unterschiedlichsten Themen zugänglich gemacht werden, wie:

- Geschichte,
- Stadtentwicklung,
- Baustile,
- Architektur,
- Personengeschichte,
- allgemein Hilfswissenschaften etc.
- historische Texte bzw. Dokumente zu Leipzig.

Weiterhin beschäftigte sich die Projektgruppe mit der Vervollständigung der Datenbank des Schülerverzeichnisses des König-Albert-Gymnasiums.

Leipziger Neueste Nachrichten, Sonntag, 11. August 1929 Das „Parken“ im alten und neuen Leipzig

Ein historischer Zeitungsartikel aus der „Bürgersammlung ‚Leipzig‘“:

Heutzutage zerbrechen sich die Verkehrsbehörden den Kopf, wie und wo sie mitten im pulsierenden Leben der Großstadt neue Plätze ausfindig machen sollen, an denen Kraftwagen rasten oder, wie der Fachausdruck lautet: an denen sie „parken“ können.

Aber wir würden uns irren, falls wir glaubten, unsere Vorfäter hätten nicht ähnliche Sorgen gehabt! Wir brauchen uns nur zu gegenwärtigen, dass zur Zeit der alten Warenmessen zuweilen weit mehr Fremde in der altherühmten Messstadt einkehrten, als diese Einwohner zählte. Und jene Kaufleute brachten ganze Karawanen von Frachtwagen mit, die untergebracht sein wollten. Da wimmelte es denn in den engen Gassen, alle Höfe waren überfüllt und es wurden sogar außerhalb des historischen Stadtkerns ganze Wagenburgen aufgefahren. In der Funkenburg, im Einhorn, in Zangenbergs Gut drängten sich die riesigen Planwagen.

Besonders verkehrswichtig war der Brühl, in dem sich ja auch ein Gasthof an den anderen reihte. Wie es in Anbetracht dieses erstaunlichen Getümmels möglich gewesen ist, in den Straßen auch noch Budenreihen aufzustellen und zum Beispiel die Ledermesse im Freien abzuhalten, das erscheint uns rätselhaft. Aber es hat eben auch schon damals Verkehrs Vorschriften gegeben, über die die Ratsknechte und Wachtmeister fleißig wachten. Es werden noch andere Gelegenheiten genannt, bei denen die gute Stadt Leipzig die vielen Fuhrwerke kaum aufnehmen konnte und die Plätze außerhalb des Mauerrings ebenfalls mit Troßwagen gefüllt wurden. Man denke zu Beispiel an die pompöse Fürstenhochzeit,

wenn's um die Wurst geht:

FLEISCHEREI SCHEINPFLUG

Ihr frisches und freundliches Fleischerfachgeschäft

Für die nächste Party empfehlen wir:
internationale Spezialitäten, deftig Hausgemachtes,
feines Filet in Blätterteig, Fingerfood-Büffet's

Konradstr. 52 • 04315 Leipzig
Telefon 0341 / 6 89 11 51

Simsonstr. 8 • 04107 Leipzig
Telefon 0341 / 2 12 46 41

fünf Sterne für Genießer



die im August 1561 hier einen wahren Umsturz der Verhältnisse herbeiführte. Es handelte sich um die Vermählung der leider recht trunkseligen Prinzessin Anna von Sachsen, genannt die „wandelnde Weinkanne“ (Tochter jenes tapferen Herzogs Moritz, dem die Hochschule den reichen Grundbesitz zwischen dem heutigen Augustusplatz, der Grimmaischen und Universitätsstraße verdankt.

Der Bräutigam war Wilhelm der Schweiger von Oranien, ein pffiffiger Spekulant. Dass er mit jener Anna hineinfliegt, interessiert uns hier nicht, wohl aber, dass zu seinen Ehren der ganze Markt zu einer Arena umgewandelt wurde und man kaum Raum schaffen konnte für die schier zahllosen Karossen der fürstlichen und anderen Gäste.

Es waren nicht weniger als 5647 fremde Pferde unterzubringen!

Da hatte die Verkehrspolizei gewaltig zu tun. Von alters her diente der Roßplatz als Tummelstätte für den Pferdehandel, während die Kutschenbauer ihre Wagen mehr in der Richtung nach der Esplanade (Königsplatz) feilboten. Natürlich mussten die langen Reihen von Fahrzeugen des Nachts durch Aufseher bewacht werden.

Nicht allein, um Diebstähle zu verhindern, sondern auch um das müde Gesindel abzuhalten, das gern in den Polstern einer bequemen Reisekalesche sanft zu

schlummern gedachte. Mit Eifer spähte man aber auch auf verliebte Pärchen. In alten Schriften über Leipzig werden diese galanten Abenteuer stets erwähnt und zwar unter Hinweis auf die Fixigkeit und die geschmeidige Weise, in der die Liebenden nach den Kutschen schlichen. Weder der Hohe Rat noch die Wagenaussteller wollten von solchen Zärtlichkeiten etwas wissen.

Buntes Treiben herrschte in der Postkutschzeit an den Ausgangspunkten der „rollenden Archen“. Das Aufladen des Reisegepäcks, das Verstauen der Reisetaschen, das Zusammenpferchen der Passagiere, das alles war ziemlich umständlich, und um Stauungen des allgemeinen Straßenverkehrs zu verhindern, verlegte man die Stationen gern in stille Nebenstraßen, so zum Beispiel in die Klostersgasse, an die Ecke von „Stadt Berlin“. Es kamen an den Halteplätzen oft Rempelen mit groben, knorrigen Gästen, aber auch mit ulkenden Spaßvögeln vor, wie Herloßsohn, der geistvolle Schriftsteller, berichtet hat.

Anno 1841 trat auf Veranlassung der Stadtverwaltung das „Institut der Fiaker (Droschken)“ ins Leben, weil „die Ausdehnung der Stadt“ und der „Wunsch des Publikums“ das nötig machten. Das hing bis zu einem gewissen Maße mit der Ausdehnung der Eisenbahnen zusammen. Die Stadt zählte damals rund 52 000 Einwohner. Es wurden zehn

EINFACH ANDERS ...



groschopp

DIE FRISEURE

BEETHOVENSTRASSE 10 · 04107 LEIPZIG
Tel. (0341) 2 13 26 52

Standplätze bestimmt, an denen die Fahrer parken konnten, vor allem am Bahnhofe, am Naschmarkt und an der Post. Das Geschäft begann mit genau 34 Mietwagen. 25 Jahre später waren es nahezu 300. In den Jahren 1870/71 wurde die Zahl 400 überschritten.

Am 20. März 1906 erschien in Leipzig die erste Kraftdroschke. Im übrigen wissen wir ja, und die Älteren unter uns haben es persönlich erlebt, dass hier das Kraftfahrwesen zuerst schwer in Fluß gelangte und daß die ersten Kraftfahrer oft billigen Spott ernteten, wenn, was häufig geschah, die Maschine streikte. Den dann folgenden fabelhaften Aufschwung des Kraftwagens, die ins Riesige gesteigerten Formen des Verkehrs, erkennt man täglich aufs Neue. Damit erwachten aber zugleich bedeutende Aufgaben, das wechselvolle jagende Getriebe nach Möglichkeit zu ordnen! Wie schon erwähnt, machten sich immer neue Parkplätze nötig. Es gibt wohl überhaupt keine stillen Winkel in der Stadt mehr, den man nicht zur Verfügung stellen müsste. **Ganz schlimm ist es im Zentrum.** Da fehlt es denn nicht an findigen Köpfen, die allerlei Vorschläge bringen. Es kommen sogar wahrhaftig phantastische Ideen vor, die sich dem unlängst aufgetauchten Plane an die Seite stellen können, über den Hallen des Hauptbahnhofs einen Parkplatz und Startfläche für Flugzeuge einzurichten.

Aber wenn einige ganz ernsthafte Leute meinen, zum Parken für Kraftwagen eigene sich nichts besser als die Untergrundhalle des Marktes, so lässt sich das nicht ohne weiteres von der Hand weisen. Die Fürsprecher dieses Projektes sind der Ansicht, dass die Messaussteller künftig in der vermehrten Zahl der Messpaläste Unterkunft finden und diese Quartiere dem Unterirdischen vorziehen werden. Da sei es denn ein leichtes, künftig mittels Versenkungen und Aufzügen harrende Kraftwagen in der Untergrundhalle aufzustellen und an dieser Stelle sogar eine zuverlässige Überwachung einzuführen. Vor allen Dingen ist nötig, auch in der Nähe des Hauptbahnhofes geeignete Parkplätze, vielleicht seitlich, zu schaffen, da sich das immer dringender nötig macht. Mindestens ebenso nötig sind dort Parkplätze für die Fern-Autobusse, die bisher viel zu versteckt standen oder überhaupt nur kurze Zeit auftauchen konnten. Da können wir uns an Dresden ein Beispiel nehmen. Dort stehen die großen Gefährte in langen übersichtlichen Reihen, und der Reisende findet mühelos seinen „rollenden Kasten“. Die Ingenieure werden noch fleißig sinnen müssen, wie sie mit den „Dämonen des Verkehrs“, mit den unaufhaltsam sich fortentwickelnden Verhältnissen fertig werden.

Wie wird Leipzig in fünfzig Jahren aussehen? P.D.

Nach einer bedeutenden Sache macht man drei Kreuze. Für eine bedeutende am besten sechs – auf dem Lottoschein

Wir haben nicht nur Lotto – Toto – Lotterie
... sondern auch Zeitungen, Tabakwaren, Fahrkarten, Getränke, Spirituosen
und Geschenkartikel – all das finden Sie bei uns
in der Ferdinand-Rhode-Straße 3b / Ecke Beethovenstraße

Wir freuen uns auf Sie!

Petra Steinbeck & Heike Buntins

täglich 8.00 – 18.00 Uhr / samstags 8.00 – 12.00 Uhr